

Valencia – die Stadt der Feuerwerke

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im Frühjahr letzten Jahres habe ich mit großer Freude die Zusage für Valencia von Frau Steinhuisen bekommen. Die Zusage von der Gastuni Valencia kam dann ebenfalls zeitnah. Für die Gastuni ist ein B1 Sprachzertifikat erforderlich, welches gut über den Sprachkurs an der MHH abzulegen ist.

Über die Kurse an der Gastuni kann man sich sehr einfach über die Webseite der Universidad de València (UV) informieren und somit sein Learning Agreement planen. Dabei muss man beachten, dass in der Regel alle Fächer nur einmal, entweder im Winter- oder Sommersemester, angeboten werden. Zudem können pro Semester hauptsächlich Kurse aus einem Studienjahr belegt werden + 1 Kurs aus einem anderen Studienjahr. Dies ergibt auch Sinn, da die Stundenpläne von Jahr zu Jahr sehr variieren und es ansonsten zu vielen Überschneidungen kommen würde. Im Endeffekt habe ich im 2. Semester Fächer aus drei Jahrgängen belegt, was mit etwas Austüfteln auch geklappt hat, jedoch nicht unbedingt zu empfehlen ist. Da ich jedoch Corona bedingt erst in meinem 5. Studienjahr ins Ausland gegangen bin, hatte ich nicht mehr viele Fächer, die mir im Studium noch gefehlt haben. Ich empfehle euch eure Anliegen bezüglich der Fächerbelegung (sofern dies auch realistisch ist) an der UV deutlich zu machen, dann findet sich in der Regel eine Lösung. Meistens werden alle Veranstaltungen jeweils in zwei Gruppen angeboten, sodass man auch mal die Veranstaltung der anderen Gruppe besuchen kann. Denn das euer LA angenommen ist, bedeutet nicht unbedingt, dass es keine Überschneidungen gibt und ihr die Fächer so belegen könnt. Ansonsten könnt ihr auch den Kontakt mit den Lehrverantwortlichen aufnehmen, die meistens auch entgegenkommend sind.



Unterkunft

In Valencia habe ich in einer WG in der Nähe der Uni, nah am Blasco Ibanez, gewohnt. Von dort kommt man sehr schnell zur Fakultät oder zum Hochschulsport. Jedoch waren die meisten Veranstaltungen von mir am Lehrkrankenhaus, so dass ich dort meistens eine halbe Stunde mit dem Fahrrad hingefahren bin. Die Gegenden in der Nähe des Blasco Ibanez und Benimaclet sind beliebte Studierendenviertel, dort gibt es viele Bars und Möglichkeiten zum Ausgehen. Je nachdem in welchem Lehrkrankenhaus man eingeteilt ist, können auch Innenstadt nähere Stadtviertel wie z.B. Ruzafa oder El Carmen gut gelegen sein. Wer es ganz nah zum Strand haben will, wohnt in Cabanyal, jedoch ist der Weg in die Innenstadt und die Uni deutlich weiter.



Normalerweise werden die Verträge für die WG-Zimmer direkt mit den Vermieter*innen gemacht, so dass es kein Kennenlernen vorher mit den Mitbewohner*innen gibt. Da es mir wichtig war mit Spanier*innen zusammen zu wohnen und auch vorher einen ersten Eindruck zu gewinnen, habe ich mein Zimmer über eine Facebook Gruppe gesucht. In der Regel kostet ein Zimmer zwischen 250 – 350 Euro incl. Nebenkosten. Die Wohnungen sind nicht besonders gut isoliert und da es meist keine Heizung gibt wird es im Winter etwas zugig und kalt, also auch eine etwas dickere Jacke oder Klamotten mitzunehmen ist sinnvoll. Bei den Wohnungsagenturen gibt es große Unterschiede bzgl. der Qualität, informiert euch vorher gut, über ältere Erfahrungen, es passiert nicht selten, dass die Zimmer sehr schlecht sind oder die Kauttionen nie zurück gezahlt wird (v.a. von „Soy Erasmus“ würde ich abraten).

Studium an der Gasthochschule

Die Fakultät der UV befindet sich an dem Blasco Ibanez, einer zentralen Straße in Valencia. Generell werden die Jahrgänge an der Medizinischen Fakultät in vier Unterkurse eingeteilt: ARA (Unterrichtssprache: Castellano/Spanisch mit Englisch-Anteil, welcher sehr gering ist), B & C (auf Castellano) und V (auf Valenciano). Die allermeisten Erasmusstudierenden werden in den Kurs ARA eingeteilt, somit ist man immer mit weiteren Erasmusstudierenden in den Kursen/Seminaren/Praktika. Teilweise waren wir mehr Erasmusstudierende als Studierende aus Spanien, da die UV generell viele Erasmusstudierende akzeptiert. Es gibt vier Lehrkrankenhäuser: Clinico (direkt neben der Uni), General, La Fe und Peset.

Jedes Jahr rotieren die verschiedenen Kurse durch die Lehrkrankenhäuser durch, daher könnt ihr bereits vorher rausfinden, welches euer Lehrkrankenhaus sein wird. Jedes Semester beginnt mit drei Wochen nur Vorlesungen, welche in der Fakultät stattfinden. Anschließend finden alle Seminare und Praktika fast ausschließlich in dem Lehrkrankenhaus statt, daher kommt man nicht mehr so viel in die Uni während des Semesters.

Die Anforderung, v.a. in den Klausuren, sind meiner Meinung nach höher als an der MHH. Dabei spielt auf jeden Fall auch die Sprache eine Rolle, daher können manche Klausuren auf Anfrage auch in Englisch geschrieben werden. Des Weiteren werden pro falscher Antwort Punkte abgezogen. Zudem ist es generell etwas „verschulter“, es werden mehr Testate geschrieben, Referate gehalten oder wissenschaftliche Texte verfasst, die anschließend einen Teil der Note ausmachen. Daher empfehle ich zu Beginn eines Semesters sich bei Studierenden aus Spanien zu informieren, wie sich die Endnote zusammensetzt, da solche Informationen bei der Flut an neuen Eindrücken schnell untergehen könnten. Z.B. gibt einfach nur die Teilnahme an „jueves pediatricos“ bereits einen von zehn maximal erreichbaren Notenpunkten für das jeweilige Fach.

Zum Lernen kann ich die sogenannten „apuntes“ empfehlen, dies sind ausführliche Mitschriften, welche meist die Inhalte für die Klausuren abdecken. Auch ist es hilfreich in den Jahrganggruppen zu sein, da spontane Kursausfälle oder wichtige Infos oftmals nur dort kommuniziert werden.

In einigen Fächern werden Praktika absolviert. Diese haben einen etwas anderen Charakter als in Deutschland, da Studierende eher den Assistenzärzt*innen hinterherlaufen. Dennoch kann man manchmal auch Anamneseerhebungen machen. Da mir die Gruppengröße teilweise zu groß war, um guten Patientenkontakt zu bekommen habe ich bei einigen Fächern nachgefragt, ob ich nochmal einen Tag extra kommen darf, was immer möglich war.

Während des zweiten Semesters habe ich einen Sprachkurs an dem centre de idiomas belegt. Dies kann ich sehr empfehlen, die Preise sind für Erasmusstudierende sehr günstig und ist eine gute Möglichkeit sein Sprachniveau zu verbessern und neue Leute kennenzulernen.

Alltag und Freizeit



Valencia ist die drittgrößte Stadt in Spanien und bietet wirklich alles. Strand, Großstadtgefühl, Ausgehmöglichkeiten, Entspannung im Turia Park und kulturelle Veranstaltungen. Etwas mehr Ruhe kann man im nahegelegenen Naturpark Albufera, von wo aus man einen wunderschönen Sonnenuntergang sehen kann, finden.

Es gibt verschiedene Erasmusanbieter, die Ausflüge in nahegelegene Ziele anbieten, die sich eignen um Leute kennenzulernen und die Gegend zu erkunden, dort gibt es sogar auch organisierte Reisen. Ich selber habe diese Ausflüge/Reisen sehr wenig genutzt, da ich lieber selbst organisiert mich mit

Freund*innen auf Entdeckungstour begeben habe, was auch super funktioniert. Ein Auto in Valencia ist auf keinen Fall nötig mit dem Fahrrad kommt man in ca. 20 Minuten überall hin. Es gibt ein Leihfahrrad System „Valenbisi“ bei dem man ein Abo für 30 Euro für ein Jahr abschließen kann und damit auch gut überall hinkommt.

Valencia ist eine Stadt mit vielen Feiertagen und Festlichkeiten. Ich habe in noch keiner Stadt so viele Feuerwerke, über das ganze Jahr verteilt, gesehen. Die größte Feier ist mit Abstand die sogenannten „Fallas“, im März. Über eine Woche lang (in der auch keine Uni stattfindet) wird gefeiert. Dabei gibt es verschiedene Fallas Vereine, die jede einzeln ihr eigenes Zelt aufstellen und dort verschiedene Veranstaltungen abhalten. Jeder Verein hat dazu eine Falla, eine große Figur aus Holz und Pappmaschee, die zum Höhepunkt der Feierlichkeiten am letzten Tag verbrannt wird. Dazu wird die traditionelle Kleidung getragen, die auch an anderen Festlichkeiten angezogen wird.



Während meiner Freizeit war ich viel am Strand und habe in einem Team Ultimate Frisbee gespielt und mehrmals wöchentlich am Strand trainiert. Es hat mir sehr viel geholfen ein Team zu haben und auch an z.B. den spanischen Meisterschaften teilzunehmen und Personen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen. Der Hochschulsport bietet auch sehr viele Sportarten an, unter anderem Wind- und Wellensurfkurse oder eine beliebte Sportart hier: Paddle.

Ansonsten wird es in Valencia nie langweilig, es gibt ein großes Kulturangebot und besonders im Sommer sind jedes Wochenende Veranstaltungen, die gratis besucht werden können. Jeden Sonntag sind alle Museen gratis und aktuell im Sommer auch die Öffis.

Fazit

Ein Jahr im Ausland zu Studieren ist eine bereichernde Erfahrung auf viele Ebenen. Dabei habe ich nicht nur ein neues Gesundheits- und Unisystem kennen gelernt, sondern auch neue Kontakte knüpfen und meine Sprachkenntnisse ausgebaut. Das Zurechtkommen in dem anderen System war teilweise frustrierend, z.B. wenn in der Uni einfach nicht mitkommt oder Testate nicht besteht, jedoch lernt man dadurch mit diesen Situationen umzugehen. Die Kultur ist sehr offen und willkommen-heißend, es passiert viel auf der Straße besonders abends. Man trifft sich eher draußen in einem Café/Bar mit mehreren Leuten, als bei jemanden zuhause. Insgesamt kann ich ein Erasmus in Valencia nur wärmstens empfehlen und habe die Stadt und ihre verschiedenen Ecken innerhalb eines Jahres gut kennen- und schätzen gelernt.